

Protokoll



Beirat für
Integration
und Migration
der Stadt Fürth

9. Vollsitzung

Montag, 04.11.2002, 19.30 Uhr

Sitzungszimmer U 111

Ämtergebäude Königsplatz 2, 90762 Fürth

Anwesenheit:

Stimmberechtigte Mitglieder: Traoré Amadou-Bah, Efthimios Abatzis, Georgio Deligeorgis, Aydin Kaval, Zehra Kaval, Senaygül Temur, Arif Türkyilmaz, Firouzeh Wadi
Entschuldigt: Hüseyin Gezgin, Kaya Gögüs, Viktor Jusaew

Beratende Mitglieder: Brigitte Dittrich/Stadträtin, Peter Eichmann/Eckart GmbH & Co.KG, Salvatore Farina/C.E.M. Calabria, Franz Ganster/Caritas-Sozialdienst für Flüchtlinge, Ann Grösch/Agenda 21, Monika Lilienweiß/AWO Landesverband-Kulturbrücke, Reinhold Meyer/Schulamtsdirektor, Annita Reim/HS Soldnerstraße-Fachbetreuerin für interkulturellen Unterricht, Dimitrios Tanios, Dietrich Vogel, Ausländerbeauftragter

Entschuldigt: Susanne Jahn-Graf/Stadträtin, Hans Klinner/AWO Kreisverband Fürth, Jale Birgül Schumann/AWO Landesverband-Sozialdienst für Migranten

Weitere Anwesende: Athanasios Bogiatinis/Griechische Gemeinde, Susanne Kramer/Bürgermeister- und Presseamt, Anke Kruse/BMPA-Ausländerberatungsstelle, Ingrid Streck/GS Hans-Sachs-Straße-Rektorin, Hartmut Träger/ Bürgermeister

Der Vorsitzende des Integrationsbeirates Aydin Kaval begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Besonders herzlich begrüßt er Bürgermeister Hartmut Träger und die weiteren Gäste. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der 8. Sitzung vom 08.07.02

Das Protokoll der 8.Sitzung vom 08. Juli 2002 wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

2. „Schule und Bildung sind zentrale Bereiche für die Zukunft“

- Bürgermeister Hartmut Träger informiert über seinen neuen Verantwortungsbereich**
- Schulamtsdirektor Meyer berichtet über die aktuelle Schulsituation**
- Integrationsprojekte: Verlauf, Ergebnisse, Weiterführung**

Bürgermeister Hartmut Träger informiert über seinen neuen Verantwortungsbereich

Der Bürgermeister stellt sich persönlich vor und erzählt, dass er von 1956 bis 1961 auf das Hardenberggymnasium in Fürth gegangen ist. 1970 ist er als Lehrer nach Fürth zurück gezogen, war ein Jahr in der Hauptschule Maistraße, 10 Jahre an der Pestalozzistraße und seit 1981 an der Hauptschule Pfisterstraße als Konrektor und seit 1989 als Schulleiter. Seit 1984 ist er im Stadtrat von Fürth vertreten, die letzten 8 ½ Jahre als Fraktionsvorsitzender der SPD, und seit letzten Mai ist er 2. Bürgermeister der Stadt.

Aufgrund seiner Funktion als Bürgermeister betreut Herr Träger das Fachreferat Schule Bildung und Sport. Zu diesem Aufgabenbereich zählt alles im Zusammenhang mit dem Sachaufwand der 36 Fürther Schulen und komplett die städtische Hans-Böckler-Schule, ferner die Stadtbildstelle sowie Ganztagsbetreuung, Volksbücherei, Volkshochschule, Beschäftigungsgesellschaft elan und Lernende Region. Wichtig ist für Bürgermeister Träger eine sachliche Ausstattung für die Schulen, auch wenn wegen der schlechten Finanzsituation nicht viel Spielraum bleibt, und die Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt, die bisher gut läuft, wofür er sich ausdrücklich bei Schulamtsdirektor Meyer bedankt. Dabei hofft er, auch mit wenig Geld einige Impulse für die Legislaturperiode setzen und ergänzende Angebote und Betreuungsmaßnahmen finanzieren zu können.

Abschließend betont Bürgermeister Träger, dass er bei Schulproblemen als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Es kann bei seiner Vorzimmerdame Frau Kießling ein Termin ausgemacht werden, wenn es dringend und wichtig ist auch außerhalb der Bürgermeistersprechstunden.

Schulamtsdirektor Meyer berichtet über die aktuelle Schulsituation

Anhand von Overheadfolien informiert Herr Schulamtsdirektor Meyer über die aktuellen Zahlen mit Stand vom 01.10.02 (siehe dazu Anlage 1). In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass es sich gerade im Bereich ausländischer Kinder aufgrund der hohen Fluktuation um eine Momentaufnahme handelt.

Herr Meyer erläutert, dass mit **insgesamt 2001 Schülern/innen** mit Migrationshintergrund (davon 1873 ausländischen Schüler/innen und 128 Aussiedlerkindern), d.h. 27,3 % der Schüler/innen in Fürther Grund- und Hauptschulen, der Anteil mindestens gleich hoch wenn nicht noch höher als in Nürnberg ist und fast so hoch wie in München.

Zweisprachige Klassen gibt es nur noch im griechischen Bereich und zwar vier Grundschulklassen sowie eine Hauptschulklasse (5./6. Jahrgangsstufe). Diese Schüler/innen gehen anschließend in die private griechische Schule nach Nürnberg.

Islamische Religiöse Unterweisung wird in türkischer und in deutscher Sprache unterrichtet – bei den drei deutschsprachige Gruppen (2 Gruppen in der Grundschule Rosenstraße, 1 Gruppe in der Grundschule Soldnerstraße) handelt es sich um Einrichtungen eines Modellprojekts in Bayern. Es gilt der gleiche Lehrplan wie für die Islamische Religiöse Unterweisung in türkischer Sprache. Der Unterricht wird durch einen türkischen Lehrer mit guten Deutschkenntnissen erteilt. Diesbezüglich bedauert Herr

Meyer, dass dieser Lehrer nur für 5 Jahre zur Verfügung steht, weil er vom türkischen Staat entsandt wurde und nach Ablauf des Vertrages wieder in die Türkei zurückkehren muss.

Der **Muttersprachliche Ergänzungsunterricht (MEU)** wird laut Herrn Meyer leider nicht so gut genutzt wie gewünscht, auch wenn der Negativtrend der letzten Jahre etwas gestoppt zu sein scheint. Problematisch sind immer noch die Abmeldungen während des Schuljahres, denn die Anzahl der zugewiesenen Lehrerstunden ist abhängig von der Zahl der Anmeldungen, weshalb die Abmeldungen nach Schulbeginn auch nicht akzeptiert werden können. MEU gehört zu den Wahlpflichtfächern, das heißt er ist freiwillig, aber mit der Anmeldung für das Schuljahr Pflicht. Dabei versteht Herr Meyer die Eltern, die wohl hauptsächlich Probleme damit haben, dass der Unterricht nachmittags ist und die Kinder oft in eine andere Schule müssen. Aber es ist meist nicht möglich, MEU auf den Vormittag zu legen.

Bei den **griechischen Kindern in den deutschen Regelklassen** handelt es sich fast durchgehend um türkischsprechende griechische Staatsangehörige aus dem Norden Griechenlands. Diese Kinder machen die meisten Sorgen, denn sie können nicht richtig Türkisch und nicht richtig Griechisch und ihre Eltern sind oft Analphabeten.

Herr Meyer setzt seine Ausführungen mit den in diesem Jahr als Modellversuch eingerichteten **Sprachlernklassen** fort, von denen es jeweils eine in den Grundschulen Kirchenplatz und Maistraße gibt. Hier werden die Kinder ohne Deutschkenntnisse aus der 1. Klasse für 14 Stunden wöchentlich zusammengefasst und intensiv in Deutsch unterrichtet. Sobald es geht werden sollen sie dann in ihre Stammklasse zurück.

Als einen großen Erfolg wertet Herr Meyer in diesem Zusammenhang die **Einschulungsförderung**, die Dank dem Integrationsbeirat, der Ausländerberatungsstelle und engagierter Lehrkräfte auch dieses Jahr wieder angeboten werden konnte (siehe dazu Anlage 2). Dieses Integrationsprojekt ist „als ein Kind Fürths“ mittlerweile bayernweit als Modell anerkannt und erhält eine große Anerkennung durch das Ministerium, denn die Lehrkräfte dieses Kurses erhalten dieses Jahr erstmalig eine Stundenanrechnung von 1 Stunde im folgenden Schuljahr.

Sorgen bereitet Herrn Meyer die Statistik der Schüler, die die Hauptschule ohne Abschluss verlassen. Hinter diesen verbergen sich meist Kinder von Asylbewerber- und Aussiedlerfamilien, die vom Alter her spät einreisen und erst kurz hier leben, und die in der Mehrzahl nicht in Deutschland eingeschult wurden. Frau Lilienweiß ergänzt, dass ihr auch einige Schülerinnen aus dem Irak bekannt sind, die noch nicht einmal alphabetisiert worden sind. Von den 122 **Abgangsschüler/innen mit Migrationshintergrund** (Ausländer, Aussiedler) haben

- | | |
|--|----------------|
| ➤ keinen Hauptschulabschluss | 49 Jugendliche |
| ➤ einen einfachen Hauptschulabschluss | 67 Jugendliche |
| ➤ einen qualifizierenden Hauptschulabschluss | 46 Jugendliche |
| ➤ einen mittleren Bildungsabschluss (M 10) | 9 Jugendliche |

Abschließend berichtet Georgio Deligeorgis, dass viele griechische Eltern keine Ahnung von den M-Klassen mit der Möglichkeit eines **mittleren Bildungsabschlusses (M 10)** haben, weil sie nicht von den griechischen Schulen und Lehrkräften informiert werden. Er sieht es als notwendig an, dass die griechischen Eltern durch eine Veranstaltung, wie sie beim Türkischen Kulturverein stattgefunden hat, informiert werden.

Integrationsprojekte: Verlauf, Ergebnisse, Weiterführung

7. Integrationspolitische Fachgespräch am 24.10.02

Frau Kruse gibt einen kurzen Abriss über die Tagung zum Thema „Welche Erziehung brauchen Kinder mit interkulturellem Hintergrund – wie erleben Kinder ihre Umwelt?“, an der insgesamt 64 Fachleuten teilgenommen haben. Es wird wie bei den vorherigen Fachgesprächen auch diesmal wieder eine Dokumentation erstellt, außerdem soll auf Vorschlag von Bürgermeister Hartmut Träger im Stadtratsausschuss Schule und Bildung im Frühjahr berichtet werden. Die Ausländerberatungsstelle und die Familien- und Erziehungsstelle beabsichtigen, im nächsten Herbst oder im Frühjahr 2004 eine weitere Tagung durchzuführen.

Integrationsprojekt „Einschulungsförderung für Kinder mit türkischer Muttersprache“

Die Einschulungsförderung ist auch dieses Schuljahr erfolgreich durchgeführt worden (siehe dazu die Auswertung im Anhang – Anlage 2). Es sind sich die Anwesenden einig, dass es die beste Investition ist, wenn mit der Förderung der Kinder vor Beginn der Schule begonnen wird.

Integrationsprojekt „Förderung für den Übertritt aus einer Grundschule in weiterführende Schulen“

Frau Streck informiert den Ausschuss anhand von Overhead-Folien über die Verlauf des Anfang des Jahres begonnen Förderkurses (siehe dazu den Zwischenbericht – Anlage 3).

Integrationsprojekt „Crashkurs zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss“

Frau Reim gibt einen Überblick über den Kurs, der seit 1999 angeboten wird (siehe dazu die Auswertung 2002 – Anlage 4). Dabei bedankt sie sich bei Verein der Einheit und Anhänger von Atatürk e.V., der kostenlos einen geeigneten Raum zur Verfügung stellt.

Lernfächer sind hauptsächlich Deutsch und Mathematik, wobei der Vorbereitungskurs¹ in Schuljahr 2002/2003 nicht in den Weihnachtsferien beginnen kann, sondern erst im März in der Faschingswoche. Frau Rucker und Herr Schütz, ehemalige Praktikanten von Frau Annita Reim, haben dieses Jahr die Betreuung der Lerngruppe mit durchgeführt und wären vielleicht auch das nächste Mal dazu bereit. Außerdem wird noch eine Gymnasiastin bzw. ein Gymnasiast vom Helene-Lange-Gymnasium gesucht, die/der bereit wäre mitzumachen

3. Wahl einer/eines stellvertretenden Vorsitzenden

Der Vorsitzende schlägt Efthimios Abatzis für die Wahl als stellvertretenden Vorsitzenden vor. Nachdem weitere Vorschläge nicht abgegeben werden, wird Efthimios Abatzis von den anwesenden acht stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig als stellvertretender Vorsitzender gewählt und er nimmt die Wahl.

4. Verteilung von Funktionen und Umstrukturierung für die weitere Arbeit im Integrationsbeirat

- a) Nachwahl eines Mitglieds in den Geschäftsführenden Ausschuss***
- b) Zusammenlegung der Ausschüsse „Soziales und Gesundheit“ und „Schule und Beruf“***
- c) Bestimmung eines/einer Vertreters/Vertreterin für das Migrationsforum***

a) Nachwahl eines Mitglieds in den Geschäftsführenden Ausschuss

¹ Vorgesehen sind folgende Zeiträume: Faschingsferien 05. - 07.03.03, Osterferien 14. - 17.04.03 und 22. - 25.04.03, Pfingstferien 10. - 13.06.03 und 16. - 18.06.03

Der Geschäftsführende Ausschuss schlägt zur Nachwahl in den Geschäftsführenden Ausschuss Georgio Deligeorgis vor. Außerdem stellt sich Senaygül Temur als weitere Kandidatin zur Verfügung. Nach einer persönlichen kurzen Vorstellung der beiden Mitglieder geben die anwesenden acht stimmberechtigten Mitglieder in geheimer Wahl ihre Stimme ab. Die Auswertung der Stimmzettel ergibt, dass Georgio Deligeorgis einstimmig in den Geschäftsführenden Ausschuss gewählt worden ist. Er nimmt die Wahl an.

b) Zusammenlegung der Ausschüsse „Soziales und Gesundheit“ und „Schule und Beruf“

Der Vorsitzende Aydin Kaval schlägt vor die Ausschüsse „Soziales und Gesundheit“ sowie „Schule und Beruf“ aufzulösen und stattdessen einen Beratenden Ausschuss zu bilden. Zu diesem würden alle stimmberechtigten Mitglieder eingeladen und mit fünf Personen wäre der Ausschuss beschlussfähig. Unter den beratenden Mitglieder würde abgefragt werden, wer themenbezogen oder durchgängig mitarbeiten möchte. Aydin Kaval begründet den Vorschlag damit, dass ein Ausschuss gut gearbeitet, jedoch der andere hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, und deswegen alle Kräfte jetzt gebündelt werden sollten.

Die Anwesenden sprechen sich einstimmig für diesen Vorschlag aus und Efthimios Abatzis stellt sich für den zukünftigen Beratenden Ausschuss als Sprecher zur Verfügung. Da Efthimios Abatzis die für den 9. Dezember geplante Ausschuss-Sitzung "Soziales und Gesundheit" noch durchführen möchte, soll die verabschiedete Regelung ab dem ersten Januar 2003 gelten.

Als hauptsächlich zuständige stimmberechtigte Mitglieder für den Beratenden Ausschuss stellen sich neben dem Sprecher Efthimios Abatzis noch Traoré Amadou-Bah, Georgio Deligeorgis, Zehra Kaval und Firouzeh Wadi zur Verfügung.

c) Bestimmung eines/einer Vertreters/Vertreterin für das Migrationsforum

Der Geschäftsführende Ausschuss schlägt Senaygül Temur als Vertreterin des Integrationsbeirates für das Migrationsforum vor. Die anwesenden acht stimmberechtigten Mitglieder stimmen diesem Vorschlag ohne Gegenstimme zu.

5. Behandlung von Zuschussanträgen

Es liegt Zuschussantrag Nr. 17/2002 vom Türkischen Islamischen Kulturzentrum Ditib vor für den Druck von 2000 Wandjahreskalender für das Jahr 2003 in vier Sprachen. In welche vier Sprachen der Kalender übersetzt werden soll, kann nicht geklärt werden. Nachdem Arif Türkyilmaz sich bereit erklärt, beim Ditib Verein nachzufragen, empfiehlt die Vollsitzung einstimmig, einen Zuschuss zu gewähren.

Ende der Sitzung: ca. 21:55 Uhr

Fürth, 21.10.03

Protokollführung

gez. Aydin Kaval
Vorsitzender

gez. Anke Kruse
Dipl. Sozialpäd. (FH)